



**Jean Snella**

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

(\* 9. Dezember 1914 in Mengede; † 20. November 1979 in Metz)

### **Der Spieler**

Der polnischstämmige, während des ersten Kriegswinters im damals noch selbständigen Mengede geborene Jean Snella wuchs in Nordfrankreich auf; während seines Militärdienstes wurde er dreimal französischer Fußball-Militärmeister und begann parallel dazu (1934) seine zivile Spielerlaufbahn bei Lille Olympique, das 1935/36 Vizemeister in der Division 1 wurde. 1938 wechselte er zum Aufsteiger AS Saint-Étienne, dem Verein, dessen große Zeit er an vorderster Stelle mitgestalten sollte. Im Dezember 1938 wurde er, der bereits ein B-Länderspiel bestritten hatte, für die A-Nationalelf gegen Italien nominiert, lehnte die Berufung aber ab, weil er sich nicht in Bestform fühlte. Snellas darin deutlich werdende Zurückhaltung und Uneitelkeit sind hervorstechende Charakterzüge während der folgenden Jahrzehnte seiner Arbeit geblieben.

Der Zweite Weltkrieg griff brutal in Snellas Leben ein: er kämpfte beim Westfeldzug in Belgien und Nordfrankreich gegen die deutsche Wehrmacht, geriet Anfang Juni 1940 bei Evreux in Kriegsgefangenschaft und verschwand in einem POW-Lager, aus dem ihm 1942 die Flucht gelang. 1945/46 schnürte er noch einmal die Fußballstiefel für Saint-Étienne, nahm parallel dazu aber bereits auf eigene Kosten Unterricht in Trainingslehre.

### **Der Trainer**

1946 bis 1959

Jean Snella trainierte zunächst den FC Lorient und ab 1948 die Amateurelf "seiner" AS Saint-Étienne. 1950 wollte ihn Pierre Guichard, der legendäre Präsident der „Verts“, zum Trainer der Erstligamannschaft ernennen – doch Jean Snella lehnte ab, weil er nicht zum "Verräter" an "Amtsinhaber" Ignace Tax werden wollte. Erst als der Verein Tax entlassen hatte, konnte ihn sein langjähriger Mitspieler, der ASSE-Talentsucher Pierre Garonnaire, überreden, den Trainerposten anzunehmen – und dann blieb Snella bis 1959 auch bei diesem Verein, der durchgehend in der oberen Tabellenhälfte der Division 1 anzufinden war und dem Snella in der Saison 1956/57 zu seinem allerersten Meistertitel verhelfen konnte. Im Jahr darauf berief der französische Fußballverband ihn, der ab 1955 bereits für die französische B-Elf zuständig war, in den Trainerstab für die Fußballweltmeisterschaft 1958, wo er unter dem Trainerfuchs Albert Batteux nicht nur am Spielfeldrand eine zentrale Rolle spielte: Jean Snella hatte, wie im Verein, auch hier stets ein offenes Ohr für die Spieler, mit denen ihn oft ein damals eher untypisches persönliches Verhältnis verband. Er war sich auch nie zu fein dafür, in der Umkleidekabine die Trikots einzusammeln, Bälle aufzupumpen oder Schraubstollen auszuwechseln. Vor allem hatte er sich fachlich längst einen guten Ruf erworben, und das Zusammenspiel all dieser Faktoren brachte der Équipe Tricolore mit dem dritten Rang ihre bis dahin beste Platzierung bei einer WM ein. Richard Tyllinski aus der Meistermannschaft 1957 beschrieb Snella später als "Vater, Bruder und Fachmann".

1959 bis 1967

**Am Ende der Saison 1958/59 zog es Snella aus persönlichen Gründen an den Genfer See, wo er als Trainer von Servette Genf auch zwei Schweizer**

**Meistertitel gewann.** 1963 holte ihn der neue Vereinspräsident Roger Rocher zu AS Saint-Étienne zurück, und Snella verhalf dem Aufsteiger nicht nur prompt zur zweiten französischen Meisterschaft (1964), sondern er baute eine Elf aus jungen Talenten auf, die die nächsten anderthalb Jahrzehnte den französischen Fußball beherrschte wie vorher nur Stade de Reims. Nach der für Frankreich so enttäuschend verlaufenen WM in England berief ihn die FFF im September 1966 gemeinsam mit dem anderen erfolgreichen Vereinstrainer der 1960er, José Arribas (FC Nantes), zum Nationaltrainer. Snella hatte sich allerdings ausbedungen, dieses Amt nur vorübergehend auszuüben, weil er seine Kraft auf seine Verts konzentrieren wollte; deshalb endete dieses Intermezzo nach je zwei Siegen und Niederlagen im November dieses Jahres.

1967 bis 1979

Mit dem dritten Meistertitel am Ende dieser Saison 1966/67 trennten sich die Wege von ASSE und Snella, dessen Nachfolger Albert Batteux der Meisterschaft Nr. 3 in Serie gleich die Titel 4 bis 6 folgen ließ. **Snella trainierte bis 1971 wieder Servette, wo er in seinem letzten Jahr noch Pokalsieger wurde,** und anschließend bis 1974 OGC Nizza, den er 1973 zur Vizemeisterschaft brachte. Es schloss sich ein Engagement bei einem algerischen Klub an. Am Ende seiner langen und erfolgreichen Laufbahn arbeitete er noch für den FC Metz; mitten in der Spielzeit 1979/80 verstarb Snella an Krebs.

In Saint-Etienne haben sie dem Spieler und Trainer Jean Snella ein doppeltes Denkmal gesetzt: eine Hauptstraße und die Südtribüne des Stadions tragen heute seinen Namen.

### Stationen

FC Lorient (1946-1948)

AS Saint-Étienne (1948-1950 die Amateurelf, 1950-1959 die Profis)

Assistenztrainer der Équipe Tricolore bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1958

**Servette Genève (1959-1963)**

AS Saint-Étienne (1963-1967)

Nationaltrainer Frankreichs (September bis November 1966)

**Servette Genève (1967-1971)**

OGC Nizza (1971-1974)

Hussein Dey (Algerien, ?-?)

FC Metz (1979)

### Erfolge (als Trainer)

Französischer Meister: 1957, 1964, 1967

Französischer Pokalsieger: Fehlanzeige

**Schweizer Fussballmeister: 1961, 1962 mit Servette**

**Schweizer Cupsieger: 1971 mit Servette**

Europapokal der Landesmeister:

mit Saint-Étienne: 1957/58 (gegen Glasgow Rangers) und 1964/65 (gegen FC La Chaux-de-Fonds) **jeweils in der ersten Runde ausgeschieden mit Servette: 1961/62**

**nach Siegen über Hibernians FC Paola im Achtelfinale gegen Dukla Prag, 1962/63 in der ersten Runde gegen Feyenoord Rotterdam ausgeschieden**

UEFA Cup (mit Nizza): 1973/74 nach Siegen über FC Barcelona und Fenerbahçe Istanbul im Achtelfinale am 1. FC Köln gescheitert